



PRESSEMITTEILUNG
21.02.2013

Zukunft sichern

Aktuell finanziert die Stadt 34 Projekte im Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm. In Euros ausgedrückt, macht das rund 8,6 Millionen Euro im Jahr aus. Neben altbekannten Institutionen bekommen ab 2013 auch neue Betriebe finanzielle Hilfe. Ein Beispiel: das Projekt "NähWerk" der Weißer Rabe GmbH.

"Arbeiten muss mehr sein als Broterwerb. Arbeiten soll Sinn stiften und Perspektiven aufzeigen. Arbeit gehört deswegen zu einem der wichtigsten Pfeiler im Leben", so der arbeitsmarktpolitische Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion Andreas Lotte. Dass dieser sozialdemokratische Grundsatz auch in der Praxis gelingt, davon haben sich diese Woche drei Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion einen Eindruck verschafft.

"Für mich gilt im Bereich Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik das Gleiche, wie für unseren Oberbürgermeister Christian Ude: Es ist besser in Arbeit zu investieren, als in Arbeitslosigkeit", äußerte die stellvertretende sozialpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion Dr. Constanze Söllner-Schaar. "Alles was wir im Stadtrat in diesen Bereichen genehmigen, bedeutet für mich gut investiertes Geld." Das, das nicht alle Fraktionen im Stadtrat so sehen, zeigte das Verhalten beim Abstimmen über die Beschlussvorlage, die das erprobte Programm MBQ für 2013 fortschreiben soll: CSU und FDP stimmten dagegen. Schade eigentlich, aber erwartbar. Denn schon seit Längerem zeigt sich: Wirken und Handeln beider Parteien hat nichts mehr mit deren Namen gemein.

Deswegen freut es die SPD-Stadtratsfraktion besonders, wenn sie einmal mehr soziale Betriebe in München unterstützen kann. Dazu gehört aktuell auch das Projekt "NähWerk" der Weißen Rabe GmbH. Der Schwerpunkt des sozialen Engagements des Betriebs liegt darauf, Frauen das Handwerks des Schneiderns beizubringen. Aber nicht nur das. Frauen mit vielfältigen Problemen bekommen hier Hilfe bei der Suche nach einem Job auf dem ersten Arbeitsmarkt.

"Insgesamt 27 Plätze wollen wir über das Budget des Referates für Arbeit und Wirtschaft ab sofort fördern", erklärte die frauenpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion Ulrike Boesser gegenüber der Geschäftsführerin Johanna Schilling beim Besuch vor Ort. Somit soll die Weißer Rabe GmbH für ihr NähWerk rund 162.000 Euro jährlich bekommen.

Die Hindernisse für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Projekte im MBQ keinen Job zu finden, sind sehr unterschiedlich. Die Statistik des Referates für Arbeit- und Wirtschaft zeigt, dass Langzeitarbeitslosigkeit mit 94 Prozent der schwerwiegendste Grund ist. Über die Hälfte - also 53,9 Prozent - der schwer zu Vermittelnden haben keine Berufsausbildung. Rund ein Drittel (33,4 Prozent) haben Problem aufgrund ihres Migrationshintergrundes. Weitere Gründe: psychische Erkrankung (29,7 Prozent), Alter über 49 Jahre (27,7 Prozent), Schwerbehinderung 14,9 Prozent), kein Schulabschluss (12,1 Prozent) und alleinerziehend (11,2 Prozent).



Darauf stellen sich soziale Betriebe wie das NähWerk ein. Sie erarbeiten mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Förderplan. Darüber hinaus erfahren diese aber auch sozialpädagogische Betreuung. So bekommen sie zum Beispiel Hilfe, um ihre Schulden abzubauen. Aber auch Hinweise, um ihren eigenen Weg zu finden. Denn bis jetzt ist es leider noch so, dass sie nach sechs Monaten den Schritt in den ersten Arbeitsmarkt wagen müssen. So sieht es das Gesetz derzeit vor.

Andreas Lotte, arbeitsmarktpolitischer Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion:

„Seit nunmehr 27 Jahren kämpft die SPD-Fraktion im Stadtrat für Projekte im Bereich MBQ. Bisher gelang es uns immer wieder, Gelder in diesen Bereich zu leiten. Leicht war das nie. Zum einen sehen die Teile der Opposition im Stadtrat nicht wie wir. Zum anderen kürzt die Bundesregierung immer wieder die Höhe der Zuschüsse. Genau deswegen bin ich besonders froh, dass wir Jahr für Jahr soziale Betriebe fördern können. Schließlich sind wir der Meinung: Arbeit ermöglicht allen, ein Teil der Gesellschaft zu sein. Und das muss für alle Münchnerinnen und Münchner gelten.“

Dr. Constanze Söllner-Schaar, sozialpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion:

"Als Ärztin weiß ich, dass wenn Menschen lange Zeit keine Arbeit haben, sie irgendwann gesundheitliche und psychische Probleme bekommen. Sind diese dann da, sinken meist auch das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein. So geraten die Betroffenen in einen Teufelskreis. Letztendlich gelten sie als schwer vermittelbar. Dagegen unternimmt unsere Fraktion etwas. Im NähWerk können wir die Ergebnisse unserer Initiativen sehen. Gemeinsam schaffen wir es, den sozial benachteiligten Menschen Sicherheit zu geben. Und nicht nur das: Sie erfahren Zusammenhalt, finden Freunde. So spüren sie, sie sind etwas wert."

Ulrike Boesser, frauenpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion:

"Fast alle Menschen arbeiten gerne. Über produktive, sinnvolle Arbeit erfährt man Selbstbestätigung. Deswegen kämpfen wir im Stadtrat immer wieder dafür, Beschäftigungsprojekte zu fördern. Besonders freut es mich, wenn die Praxis zeigt, dass das auch die Unternehmen in der Stadt das so sehen. Genau diese fragen nämlich nach Projekten, die unterstützenswert sind."

Weitere Informationen:

Antje Jörg - Pressesprecherin der SPD-Stadtratsfraktion
Rathaus, 80313 München
Tel. (089) 233-92639 / Fax (089) 233-24599
antje.joerg@muenchen.de / <http://www.spd-rathausmuenchen.de>